

Tegula (Tegole), die Ziegel.

Teich, ein mit Wasser angefüllter Behälter, vorzüglich zum Behuf der Fischerei. S. Fischteich.

Telamon (Atlas), eine Bildsäule, welche ein Gebälk oder andere Last trägt. S. Atlas.

Telegraph, ein Fernschreiber, oder eine Vorrichtung, aus der Ferne durch Schriftzeichen sich mitzutheilen.

Telescop s. Fernrohr.

Tellurium, eine Maschine, welche die Bewegung der Planeten um die Sonne erklärt oder versinnlicht.

Tempel. Zwar verdankt die Baukunst ihr Entstehen den Wohnungen der Menschen, allein sie würde sich nicht zu der Vollkommenheit erhoben haben, wenn man nicht andere Gebäude errichtet hätte, die sich durch Größe und besondere Pracht auszeichneten. Diese Gebäude waren die Tempel, der Verehrung der Götter geweiht.

Tempela sind, wie Festus sagt, eigentlich hohe Derter, die von allen Seiten, oder von denen alle Seiten gesehen werden können, von templari, d. h. contemplari. Nachher erhielten Prachtgebäude diesen Namen, die einem oder mehreren Göttern zu Ehren errichtet und durch manche feierliche Gebräuche bei ihrer ersten Anlage, Vollendung und Wiederherstellung eingeweiht wurden.

Die Tempel standen in Hainen, auf Höhen und Bergen, entfernt von den übrigen Wohnungen. Noah errichtete der Gottheit einen Tempel oder Altar auf einem erhöhten Ort; Abraham auf dem Berge Morijah. Die ersten Altäre waren ein Haufen Erde oder Asche.

Der Altar des Jupiters zu Olympia, der Altar der Juno zu Samos, waren aus der Asche der verbrannten Opferthiere. Später wurden sie aus Holz, aus Stein und Ziegeln gebaut.

Der Hain, eine Gruppe dicht belaubter Bäume, war den Göttern geweiht. Hier versammelte sich das Volk und hier opfereten die Priester. Der Gebrauch der heiligen Haine wurde auch noch in den folgenden Zeiten beibehalten, als man Tempel errichtete, die man entweder mit Hainen umgab, oder in deren Vorhof man eine Anzahl Bäume setzte, die den Namen eines Hains bekamen.

In Italien sollen zuerst die Etrusker Tempel angelegt haben. Bei den Griechen schreiben einige dem Deucalion die erste Erbauung der Tempel zu, andere dem Epimenides; doch dieses widerlegt sich von selbst, da Epimenides nach dem Diogenes Laertius um die 46ste Olympiade gelebt hat, zu welcher Zeit in den griechischen Besitzungen schon lange Tempel erbaut worden waren.